

RÜCKBLICK

- 3/24 Ein Botschafter gegen Artensterben und für Forschungsbedarf
- 3/24 Über den Ursprung des Lebens
- 3/24 Unerwartete Vielfalt im Reproduktionsverhalten von *Calluna vulgaris*
- 3/24 Ätherische Öle in Lippenblütlern
- 3/24 Ein Co-Pädagoge auf vier Pfoten
- 4/24 Weiblich – männlich – divers: Ist es so einfach?
- 4/24 Geschlecht und Gender: Eine biologische Perspektive
- 4/24 Luft taugt nicht für Sperma
- 4/24 Die Fortpflanzungsbiologie der Froschlurche
- 4/24 So subtil, so potent, so omnipräsent
- 4/24 Experimente im Aufschwung

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens als solche gekennzeichnet sind. – **Alle Rechte vorbehalten**, insbesondere die der Übersetzung in fremde Sprachen. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder irgendein anderes Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsmaschinen verwendbare Sprache übertragen oder übersetzt werden. Nur für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch sowie für nicht kommerzielle Zwecke dürfen von einzelnen Beiträgen oder Teilen von ihnen einzelne Vervielfältigungsstücke hergestellt werden. Der Inhalt dieses Heftes wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch übernehmen Autoren, Herausgeber, Redaktion und Verlag für die Richtigkeit von Angaben, Hinweisen und Ratschlägen sowie für eventuelle Druckfehler keine Haftung.

BiuZ 2/2025 erscheint im April 2025

Biologie in unserer Zeit
finden Sie im Internet unter
www.biu.z.de

Hat Ihnen dieses Heft gefallen, aber Sie sind noch kein VBIO-Mitglied?

Die BiuZ gibt es exklusiv für VBIO-Mitglieder.
Einfach beitreten unter www.vbio.de/beitritt
und viermal im Jahr die Lektüre genießen!



IM NÄCHSTEN HEFT

Extremophile – Leben am Rand des Möglichen

Extremophile Lebewesen sind Meister der Anpassung und bewohnen Umgebungen, die hinsichtlich Temperatur, Druck, pH-Wert oder Salzkonzentration „extrem“ sind. Für die Astrobiologie sind diese Organismen von großer Bedeutung, da sie Hinweise darauf liefern, unter welchen Bedingungen Leben auch auf anderen Himmelskörpern existieren könnte.

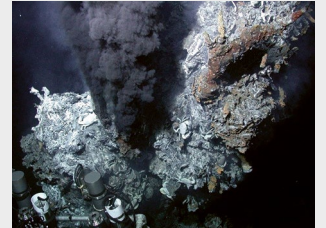


Foto: DLR / K. Beblo-Vranesevic.

Typisch Geier?

Das Bild des Geiers ist oft von Vorurteilen geprägt wie etwa der sprichwörtliche Ausdruck „Aasgeier“ eindrücklich belegt. Unser Artikel beleuchtet die Verwandtschaftsverhältnisse und das Verhalten dieser vielseitigen Greifvogelgruppe und stellt insbesondere die Frage, welche Merkmale als Anpassung an das Aasfressen entstanden sind.



Foto: M. Wink.

Chytridienpilze in der Polarregion

Chytridien sind einzellige Pilze mit vielfältiger Lebensweise als Saprobionten oder Parasiten. In den Polarregionen sind sie weit verbreitet. Durch die Infektion von Kieselalgen, die die Nahrungsbasis polarer, küstennaher Ökosysteme in diesen extremen Umgebungen bilden, kommt den Pilzen eine große ökologische Bedeutung zu.



Foto: Illic/Grossart.

Biowaffenkontrolle in den Lebenswissenschaften

Ein drastisches Beispiel für den Missbrauch von Erkenntnissen aus der biowissenschaftlichen Forschung ist die Entwicklung biologischer Waffen. In letzter Zeit ist auf nationaler und internationaler Ebene Bewegung in den Prozess der Biowaffenkontrolle gekommen. Lebenswissenschaftler/-innen spielen dabei eine zentrale Rolle.



Faszination Stereofotografie

Die stereoskopische (oder 3D-)Fotografie hat in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche Anwendungsfelder in verschiedenen biologischen Disziplinen gefunden. Dies liegt unter anderem daran, dass bereits durch einfache Aufnahmemethoden Bilder mit sehr guter Tiefenwirkung erzeugt werden können. Unser Beitrag stellt die Methodik anhand von Beispielen vor.

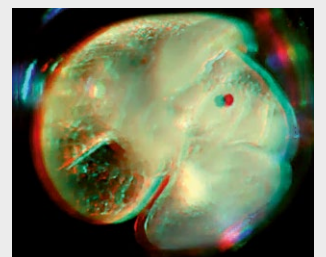


Abb.: R. Sturm.

Wir bitten um Verständnis dafür, dass angekündigte Artikel hin und wieder aus redaktionellen Gründen verschoben werden müssen.